

Erfahrungsbericht: Frankreichseminar und Pro Bono Referendariat bei DLA Piper

I. Frankreichseminar

1. Allgemeine Informationen

Zweimal jährlich findet das [Frankreichseminar](#) unter der Leitung und Organisation des Ministeriums der Justiz Nordrhein-Westfalen statt.

Referendarinnen und Referendaren wird die Möglichkeit gegeben, die juristische Arbeitswelt in Frankreich besser kennenzulernen. Hierzu dient das sehr interessante und abwechslungsreiche Programm sowie ein Seminar zum französischen Recht vor Ort in Paris. Das Ministerium der Justiz Nordrhein-Westfalen hilft darüber hinaus auch bei der Vermittlung von Stationen in Frankreich.

Bewerben können sich Referendarinnen und Referendare mit hinreichenden Französischkenntnissen. Die meisten Programmpunkte finden auf Französisch statt. In meiner Gruppe befanden sich u.a. Absolventinnen und Absolventen der integrierten deutsch-französischen Jura-Studiengänge, ehemalige Erasmus-Studierende und Absolventinnen und Absolventen französischer Masterprogramme.

Die Auswahl der Unterkunft und die Anreise erfolgen privat. Es besteht jedoch die Möglichkeit mit anderen Teilnehmenden im Voraus gemeinsam Unterkünfte zu buchen.

2. Das Programm

Die Anreise erfolgt am Sonntag. Sonntagabend besteht die Möglichkeit sich bei einem gemeinsamen Abendessen als Gruppe das erste Mal persönlich zu treffen.

Montag bis Freitag stehen viele interessante Führungen, Seminare und Gespräche auf dem Plan.

Wir besichtigten u.a. das Tribunal de Commerce, den Cour de Cassation, den Conseil d'État und den Conseil constitutionnel. Darüber hinaus lernten wir die Pariser Anwaltskammer, die deutsche Botschaft, den International Court of Arbitration, das französische Justizministerium und zwei internationale Rechtsanwaltskanzleien näher kennen.

Die einzelnen Veranstaltungen wurden von den jeweiligen Gastgeberinnen und Gastgebern individuell gestaltet. Zum Teil waren es fachliche Vorträge, zum Teil Erfahrungsberichte über die Arbeit als deutsche Anwältin bzw. deutscher Anwalt in Paris oder Erklärungen über die Tätigkeiten der jeweiligen Organisationen und Gerichte. Alle Veranstaltungen boten genügend Zeit für individuelle Fragen und Diskussion.

Verschiedene Programmpunkte des Frankreichseminars informierten über die Anwaltszulassung in Frankreich, was nach dem Referendariat ggf. auch interessant sein könnte.

II. Pro Bono Referendariat bei DLA Piper

1. Allgemeine Informationen

DLA Piper bietet das Pro Bono Referendariat im Rahmen der Anwalts- und Wahlstation an. Zusätzlich zur Mitarbeit in einer Praxisgruppe an einem deutschen Standort wird ein Auslandsaufenthalt in Paris oder Brüssel und die Mitarbeit im Pro Bono Team ermöglicht.

Das Pro Bono Team besteht aus mehreren Anwältinnen, die von verschiedenen europäischen Standorten aus arbeiten. Das internationale Team ist für die Pro Bono Tätigkeiten von DLA Piper in Europa zuständig. Die Aufgaben des Teams sind abwechslungsreich. Hierunter fallen z.B. die Planung von Know Your Rights Seminaren, Arbeit mit ausländischen Kanzleien und NGOs, Organisation von Pro Bono Veranstaltungen sowie die Koordination, Evaluierung und Entwicklung von Pro Bono Tätigkeiten der Kanzlei.

2. Mein Alltag in der Kanzlei

Das Pariser Büro ist im 9. Arrondissement gelegen und bietet durch den schönen Innenhof eine angenehme Atmosphäre. Die Kanzlei bietet regelmäßig Veranstaltungen an, während derer auch andere Teams kennengelernt werden können. Darüber hinaus gibt es viele französische Stagiaires, die sich in den Mittagspausen im Gemeinschaftsraum zum Austausch treffen. Insbesondere dieser Austausch mit den Stagiaires der anderen Praxisgruppen hat mir einen authentischen Einblick in den Berufseinstieg am Pariser Standort gegeben.

Französischkenntnisse sind für die Tätigkeit im Pro Bono Team keine Voraussetzungen. Das Team arbeitet aufgrund der europaweiten Tätigkeiten auf Englisch. Dennoch kann Französisch im Arbeitsalltag durch Kontakte zu anderen Teams angewendet werden. Auch können Projekte mit lokalen französischen NGOs ausgewählt werden. Während der Arbeit mit den lokalen NGOs wird ebenfalls Französisch gesprochen.

Der Aufenthalt gestaltet sich sehr individuell und ist auch von persönlichen Interessen abhängig. Ich habe beispielsweise mit einer lokalen französischen NGO zusammengearbeitet. In diesem Zusammenhang habe ich in den Räumlichkeiten der NGO mehrmals an Terminen teilgenommen und wurde in deren Arbeit sehr gut eingebunden.

Darüber hinaus habe ich Recherchen im deutschen und französischen Recht in verschiedenen Rechtsgebieten durchgeführt und durfte eigenständig an Projekten arbeiten. Durch einen wöchentlichen Call mit dem gesamten Team bekam ich Informationen zu den europaweiten Projekten und wurde auch in diese eingebunden.

III. Fazit

Ich würde sowohl das Frankreichseminar als auch das Pro Bono Referendariat jedem empfehlen, der Interesse an der Pro Bono Tätigkeit innerhalb einer Wirtschaftskanzlei hat und an einem Auslandsaufenthalt interessiert ist.

Während des Frankreichseminars ist es sehr gut möglich, Kontakte zu knüpfen und eine Station in Paris zu finden, die einem wirklich zusagt. Das Programm ist sehr interessant und auch die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Organisationen, Kanzleien und Institutionen

sind sehr an einem Austausch mit den Teilnehmenden interessiert. Aus diesem Grund würde ich eine möglichst frühe Teilnahme im Rahmen des Referendariats empfehlen.

Das Pro Bono Referendariat bei DLA Piper ist eine tolle Möglichkeit zusätzlich zu den Erfahrungen innerhalb einer deutschen Praxisgruppe die internationale Pro Bono Tätigkeit der Kanzlei kennenzulernen. Mir hat besonders gefallen, dass ich mich individuell nach meinen persönlichen Interessen einbringen konnte. Gleichzeitig durfte ich auch bei verschiedenen Calls und Terminen dabei sein, wodurch ich viele Einblicke in die Pro Bono Tätigkeit einer Wirtschaftskanzlei gewonnen habe.